

Universidad Autónoma de Madrid

Ich studiere VWL im Master und habe ein Semester und Trimester an der UAM in Madrid als Erasmus Student verbracht.

Nach der Nominierung durch die Uni Freiburg erhält man recht schnell eine Willkommens E-Mail vom Erasmus Büro des Fachbereichs der UAM (ORI Economicas), inklusive eines Factsheets, welches nahezu alle meine Fragen und Sorgen ausräumte. Dort wird auch genau beschrieben, welche Deadlines zu beachten sind und wie die Kurswahl abläuft. Der Informationsfluss läuft vielleicht etwas später an als an anderen Unis, aber insgesamt ist das ORI des Fachbereichs gut organisiert und persönlich oder per E-Mail wird einem binnen weniger Tage geholfen. Gleiches gilt für die Anlaufstellen in Freiburg, auch hier wurde einem schnell und kompetent geholfen.

1) Die Kurswahl

Eins der wichtigsten Dinge vor dem Aufenthalt ist die Kurswahl. Als Masterstudent solltet ihr wissen, dass in Spanien der Bachelor vier Jahre also acht Semester dauert. Darum dürft und sollt ihr Kurse aus dem vierten Jahr des Bachelors besuchen. Darum befinden sich auch nahezu alle englischsprachigen Kurse im vierten Jahr. Möchtet ihr auch Masterkurse besuchen wird es kompliziert. Der Master besteht aus drei Trimestern und dauert weniger als ein Jahr. Da die Uni vermeiden möchte, dass Erasmusstudenten den gesamten Master in Spanien machen welcher normalerweise Studiengebühr kostet, müsst ihr euch nochmals separat für diese Masterkurse mit Motivationsschreiben vor der angegebenen Deadline bewerben. Es ist wichtig diese Deadline zu halten, da danach keine Bewerbungen mehr akzeptiert werden. Habt ihr euch beworben werdet ihr in der Regel auch zugelassen, und könnt dann auch die Kurswahl nochmals ändern. Die Kurswahl der Bachelorkurse erfolgt leider erst recht spät im Juni, nach der Deadline zur Abgabe des Learning Agreements an der Uni Freiburg. Auch das Vorlesungsverzeichnis an der UAM wird erst spät hochgeladen, aber ihr könnt euch an den Dokumenten aus dem Vorjahr orientieren, da sich die Kurse nicht stark verändern, lediglich die Dozenten ändern sich. Hierbei gilt es unbedingt zu beachten, dass die englischen Websites an der Uni selten aktuell sind. Ihr solltet immer die spanische Website überprüfen, da meist nur diese aktuell gehalten wird. Dies bedeutet, dass ihr vorerst ein vorläufiges Learning Agreement abgeben müsst und es sehr wahrscheinlich zu Beginn des Semesters in Spanien nochmal abändern müsst. Das Learning Agreement wird in Spanien von eurem Koordinator vor Ort unterzeichnet, was nicht das ORI ist, sondern ein Professor, dem die Uni Freiburg zugeteilt wurde. Wer euer Koordinator ist teilt euch das ORI auf Nachfrage mit.

Der Prozess der Kurswahl läuft für Erasmusstudenten separat auf einer eignen Webseite. Hier müsst ihr euch einen Account anlegen, der nochmals vom ORI freigeschaltet werden muss. Diese Website wird dann im Juni für zwei Wochen freigeschaltet und ihr könnt eure Kurse wählen und buchen. Hier müsst ihr natürlich schnell sein und euch im Vorfeld klargemacht haben welche Kurse ihr belegen wollt. Es liegt auch in eurer Verantwortung sicherzustellen, dass ihr keine Veranstaltung bucht die sich zeitlich überschneiden. Da

offiziell in Spanien eine Anwesenheitspflicht besteht dürft ihr auch keine sich überschneidende Veranstaltungen belegen. Die einzelnen Kurse gehören zu einer Gruppe, diese Gruppe besteht aus mehreren Veranstaltungen im selben Themengebiet, welche zeitlich aufeinander abgestimmt sind. Ähnlich einer Schulklasse mit fixem Stundenplan. Schafft ihr es eine komplette Gruppe zu buchen, werdet ihr keine Probleme mit Überschneidungen haben. So bald ihr aber Kurse aus verschiedenen Gruppen kombiniert, was als Erasmus Student erlaubt ist, müsst ihr extrem mit Überschneidungen aufpassen. Darüber hinaus finden die Vorlesungen in einer morgens und abends Gruppe statt. Normalerweise ist es vorgesehen, dass ihr einer Gruppe angehört, aber da es euch als Erasmus Student erlaubt ist die einzelnen Veranstaltungen zu belegen könnt ihr auch morgens und abends Kurse wählen. Davon rate ich euch aber ab. Die Uni liegt weit außerhalb der Stadt, sodass es sich je nach Wohnlage kaum lohnt zweimal am Tag zur Uni zu fahren. Später im Semester könnt ihr zwar die Zeit an der Uni zum Lernen nutzen oder einen Spanischkurs am Nachmittag belegen, aber ihr wollt nicht den ganzen Tag an der Uni verbringen, während die Freunde die Stadt erkunden. Sehr beliebt und schnell ausgebucht sind natürlich die englisch sprachigen BWL Fächer. Falls ihr diese belegen wollt müsst ihr sehr schnell sein. Ich selbst habe nur englische Kurse belegt, hatte aber einige Freunde vor Ort, die auch spanische Kurse belegt haben. Solltet ihr einigermaßen solide spanisch Grundlagen haben sind diese Kurse durchaus eine Option. Teilweise wird auf euch deutlich Rücksicht genommen, jedoch ist das stark vom Dozenten abhängig. Solltet ihr im ersten Moment mit der Kurswahl sehr unzufrieden sein, ist das noch kein Problem. Es lohnt sich immer mal wieder auf die Website zu blicken. Ändert jemand seine Wahl können durchaus wieder Plätze in einigen Kursen frei werden, die vorher voll waren. Zu dem öffnet sich die Kurswahlseite ein zweites Mal im Juli. Weiterhin habt ihr die Möglichkeit vor Ort in der ersten Woche einen Antrag mit einer kurzen Begründung zu formulieren, dass ihr bestimmte Kurse wechseln möchtet. Zu guter Letzt habt ihr die Möglichkeit euch einfach in die gewünschte Vorlesung zu setzen und den Professor zu fragen ob er euch noch mit aufnimmt. Folgende Kurse habe ich besucht:

2) Bachelorkurse

International Finance (Ricardo Correia): Entspannter Professor, dem Anwesenheit egal war, gutes Englisch, gute Slides und hunderte Übungsfragen. Bewertung besteht aus Midterm- und Abschlussklausur und drei Übungsblättern, die in einer Gruppe bearbeitet werden müssen. Finance Kenntnisse sind sehr empfehlenswert, aber viele Teilnehmer haben diese nicht oder nur kaum. Schwierigkeitsgrad ist ordentlich aber machbar.

International Accounting (Julian Chamizo): Dieser Kurs war eine absolute Katastrophe, aber am Ende auch der einfachste. Ich habe ihn mangels Alternativen wie fast alle anderen trotzdem durchgezogen. Der Professor war schon etwas älter und konnte nur schlecht Englisch sprechen. Ich glaube er war durchaus sehr kompetent auf seinem Gebiet und sehr nett aber die Sprachbarriere stand ihm etwas im Weg. Es schien als hätte ihm jemand in der Fakultät den Kurs kurzfristig aufgezwungen, denn die ersten Wochen waren wild organisiert und man hatte keine Ahnung auf was die Vorlesung abzielte und entsprechend war auch die Motivation des Professors. Die Anwesenheit wurde leider strikt mittels eines individuellen QR-Codes überprüft und war Teil der Benotung. Schließlich brachte der

Professor nach einigen Vorlesungen etwas Struktur in die Veranstaltung und sie endete damit, dass er uns den Unterricht überließ. Wir mussten in Gruppen drei Präsentationen über drei IFRS Standards halten und zusätzlich ein kleines Handout einreichen. Außerdem gab es ein benotetes Quiz nach jeder Präsentation. Die restlichen 60 % der Benotung erfolgten durch eine Abschlussklausur über die Präsentationen. Dies resultierte in viel detailliertem Auswendiglernen aber der Anspruch hielt sich in Grenzen.

International Macroeconomics (Nikolas Plantenberg): Dieser Professor ist ein Deutscher der in Madrid lebt. Da er unter anderem in London studiert hat, ist sein Englisch sehr gut. Der Unterricht findet nahezu komplett an der Tafel statt und relevant sind die Mitschriebe, wobei es auch ein Skript gibt. Dem Professor ist es sehr wichtig jeden in der Vorlesung mitzunehmen und entsprechende Aufmerksamkeit ist gefordert. Auf das Handy blicken ist nicht erwünscht. Der Kurs ist interessant und durchaus anspruchsvoll wobei am Ende in der Klausur fast nur auf Verständnis und Interpretation Wert gelegt wird. Vorteil ist, dass unter dem Semester keine Abgaben anstehen. Es gibt regelmäßige Übungen mit Aufgabenblättern und wenn man ein Teil vorrechnet oder richtig beantwortet kann man sich gute Mitarbeitsnoten abstauben. Anwesenheit wird kontrolliert und wird irgendwie auch benotet, aber man darf auch mal fehlen.

International Taxation (Gilberto Cardenas): Netter sehr kompetenter Professor, jedoch auch sehr anstrengend da er immer sehr unter Strom steht. Sein Englisch ist prinzipiell in Ordnung aber mit starkem Akzent und das Sprechen strengt ihn auch sehr an. Die Vorlesung ist gut machbar aber besitzt einen gesunden Workload. Nach Rücksprache mit dem Dekanat verzichtete er auf eine Abschlussklausur im Januar, jedoch gab es drei Midterm-Tests die nicht ohne waren. Das erste Drittel bestand aus einführender Theorie in Vorlesungen von ihm, darüber hinaus musste jeder in einer Gruppe ein spezielles Thema vorstellen. Die Präsentation erstreckte sich über die ganzen 90 Minuten. Da ihm unser Verhalten missfiel, wurde er im zweiten Semesterdrittel strenger. Er kontrollierte Anwesenheit und fragte zufällig Personen über die letzten Präsentationen ab. Insgesamt blieb er aber fair zu den Studenten und hatte Freude daran Internationals zu unterrichten.

3) Masterkurse

Ich hatte mich entschieden meinen Aufenthalt zu verlängern und habe Kurse aus dem zweiten Trimester des Masters in International Economics besucht. Die Masterkurse finden in der Regel nachmittags bis spät abends statt und die Trimester laufen nicht synchron zum normalen Semester der Bachelorkurse. Somit hatte ich während der Klausurenphase im Januar schon wieder parallel Vorlesung im Master. Von Kursen aus dem ersten Trimester rate ich eher ab, da es hauptsächlich Grundlagenfächer sind, die man in Freiburg schon in den ersten Semestern abgelegt hat und einige Kommilitonen mit diesen auch sehr unzufrieden waren. Zusätzlich ist es zeitlich sehr aufwendig diese mit Bachelorkursen zu kombinieren, was jedoch notwendig ist um ausreichend Credits zu sammeln.

Ich hatte die Kurse Industrial Organization, International Financial Markets, International Macroeconomics and Finance, sowie Topics in International Trade besucht. Der Master in

International Economics ist ein sehr kleiner Kurs mit circa 16 Studenten. Ich war der einzige Erasmusstudent, jedoch gab es ein paar Internationals die den kompletten Master in Madrid ablegen. Die Kurse waren alle sehr interessant und deutlich wissenschaftlicher und theoretischer im Vergleich zu den doch sehr praktisch veranlagten Bachelorkursen. Da kurz vor Ende des Trimesters durch die Corona Pandemie die Uni geschlossen wurde, fand der Rest der Bewertung Online durch Interviews und Hausarbeiten, sowie Online Tests statt. Dadurch entstand ein Workload der deutlich höher war, als er normalerweise gewesen wäre. Trotzdem kann ich die Wahlfächer des Masters empfehlen, würde aber von den Pflichtfächern aus dem ersten und zweiten Trimester absehen.

4) Studieren in Spanien

Studieren in Spanien ist sehr schulisch und nicht zu Vergleichen mit deutschen Vorlesungen. Die Vorlesungen in Spanien sind in der Regel recht klein und überschreiten selbst im Bachelor selten 40 Teilnehmer. Es gilt meist eine Anwesenheitspflicht und Präsentationen und Gruppenarbeiten sind Bestandteil fast jeden Kurses. Auch in den Masterkursen gab es oft wöchentliche Hausaufgaben zu erledigen. Die englischsprachigen Kurse sind meist ausschließlich von Erasmusstudenten besucht, lediglich in den Economics Kursen waren auch vermehrt spanische Studenten anzutreffen. Entsprechend ist das Niveau in den englischsprachigen Kursen vielleicht etwas höher, da Erasmusstudenten meist eine Selektion an Studenten mit guten Noten sind. Dafür geht es oft auch etwas lockerer zu, da die Professoren wissen, dass die Erasmus Studenten die schulische Art der Vorlesungen nicht kennen. Ihr werdet gleich von den ersten Wochen an gefordert, habt dafür aber am Ende nicht so eine intensive Klausurenphase wie in Deutschland. Zum Lernen kann ich die große Jura Bibliothek oder die modernere Literatur Bibliothek neben dem Bahnhof empfehlen. Die Wirtschaftsbibliothek ist sehr klein und muffig. Unter der Woche bieten in Madrid zahlreiche Cafés Plätze zum Lernen an. Zudem gibt es auch einige öffentliche Bibliotheken wie im Museum Reina Sofia oder die Ivan de Vargas.

5) Wohnen

Habt ihr euch um das Organisatorische rund um die Uni gekümmert drängt sich bald die Sorge um das Wohnen auf. Hierbei habt Ihr die Möglichkeit euch vorab ein Zimmer zu buchen, oder ein paar Tage in einem Hostel zu wohnen und Vorort zu suchen. Letzteres war auch ursprünglich mein Plan, bin aber über einen Tipp auf die Firma ALUNI gestoßen. In Madrid gibt es durch die vier staatlichen und weiteren privaten Unis sehr viele Austauschstudenten aus der ganzen Welt und darüber hinaus viele internationale Praktikanten, Aupairs etc. Da in Madrid viele Internationals auf kurze Zeit wohnen gibt es auch entsprechend viele Firmen, die sich auf diese Gruppe spezialisiert haben. Die Firma ALUNI wurde von einem ehemaligen Professor gegründet und vermietet nur an Studenten, Doktoranden und Praktikanten. Aluni selbst besitzt diese Wohnungen nicht, sondern vermittelt nur. Wie in meinem Fall übernehmen sie die komplette Verwaltung der Wohnung oder vermittelt nur an den Vermieter. Aluni hat sehr viele Wohnungen in und um Madrid im Angebot, schaut euch sehr genau die Bilder, den Grundriss und die Lage an. Viele Zimmer in Madrid haben nur kleine Fenster zu Innenhöfen. Dies hat den Vorteil, dass

ihr kein Lärm von der Straße habt, es im Sommer kühler bleibt und im Winter kein kalter Wind durch die meist undichten Fenster zieht. Dafür müsst ihr euch den Lärm der Nachbarn anhören, habt je nach Etage kaum Tageslicht und beim Lüften kann es auch mal muffig sein. Ebenfalls solltet ihr euch erkundigen wie das Zimmer beheizt wird, da es im Winter sehr kalt werden kann. So könnt ihr durchaus ein sehr gutes Zimmer finden, jedoch gibt es auch einige weniger attraktive Zimmer. Aluni selbst ist aber seriös und Probleme und Wünsche wurden schnell gelöst. Die Zimmer und Wohnungen sind immer komplett eingerichtet, sodass ich nur Bettwäsche kaufen musste. Weitere Firmen sind beispielsweise Homiii, Spotahome oder Erasmusflat. Entscheidet ihr euch für eine dieser Firmen und wollt ein Zimmer vor eurer Ankunft buchen habt ihr den Vorteil, dass ihr entspannt nach Madrid fliegt und keine Sorge habt ein Zimmer zu finden, jedoch eventuell eine leicht höhere Miete bezahlt, und eine Provision bezahlen müsst. Bei Aluni sind das ca. 100 € die ihr euch dank Kooperation mit der UAM aber teils erstatten lassen könnt, bei Homiii sind das saftige 300 €. Homiii besitzt eigene Wohnungen an meist angesagten Orten die komplett renoviert werden. Dies sind modern eingerichtete und große Wohnungen, jedoch auch etwas teurer.

Einige Leute, die ich kennengelernt habe, haben ihre Wohnung vor Ort gefunden. Haupt Anlaufstelle hierfür ist Idealista. Die Webseite ist vergleichbar mit WG-gesucht oder Immoscout und entsprechend sollte man hier auch zwecks Betruges aufpassen. Bei einer Besichtigung ist es meistens gang und gebe sich direkt vor Ort zu entscheiden. Andernfalls ist es sehr wahrscheinlich, dass das Zimmer weg ist. Die Kautions und Miete wird hier auch häufig bar bezahlt. Ich bin schon zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn im August angereist. Bis September ist es noch sehr ruhig in der Stadt, da viele sich noch in den Sommerferien befinden. Entsprechend einfacher ist es auch ein Zimmer zu finden. Im September, wenn die meisten Austauschstudenten ankommen ist der Wohnungsmarkt eher angespannt. Die meisten meiner Freunde haben vor Ort binnen weniger Tage ein Zimmer gefunden, jedoch empfand ich diese auch nicht besser oder extrem schlechter im Vergleich zu Zimmer von spezialisierten Firmen. Wenn ihr Wert darauf legt mit Spaniern zusammen zu wohnen solltet ihr vielleicht eher vor Ort suchen. Ich hatte zwar auch in meiner WG bei Aluni einen Spanischen und Südamerikanischen Mitbewohner, jedoch bestehen die meisten WGs für wohnen auf kurze Zeit aus Erasmus Studenten und darunter sind auch viele Deutsche. Darüber hinaus sind die WGs häufig ziemlich groß, in meiner ersten WG haben wir zu siebt gelebt und am Ende habe ich für eineinhalb Monate in einer neueren WG gelebt. Die Wohnungen sind jedoch meist sehr groß und da man alleine in einer fremden Stadt möglichst viele Leute kennen lernen möchte, sind große WGs von Vorteil.

Wenn ihr euch entschieden habt wie ihr wohnen möchtet folgt die ebenso wichtige Frage wo ihr wohnen möchtet. Wie schon erwähnt befindet sich die UAM wie fast alle Madrider Unis außerhalb der Stadtmitte. Vorteil der UAM ist, dass sie einen eigenen S-Bahnhof (Cercanías) besitzt der mit der Linie C4 direkt mit den wichtigsten Bahnhöfen verbunden ist. Diese sind Atocha, Sol, Nuevos Ministerios und Chamartin. Um in einer angemessenen Zeit zur Uni zu gelangen solltet ihr in der Nähe einer dieser Stationen, oder an einer Metro-Station wohnen die direkt mit einem dieser Bahnhöfen verbunden ist. Die Uni selbst bietet auch ein Wohnheim auf dem Campus für Erasmus Studenten, von dem ich aber dringend abräte, da ihr von dort nur mit dem Cercanías in die Innenstadt kommt und die Linie circa

um halb 12 den Betrieb einstellt. Wie ihr vielleicht wisst geht um diese Uhrzeit in Spanien der Abend erst richtig los und entsprechend würdet ihr nicht viel von Madrid erleben. Die meisten Erasmus Studenten leben sehr zentral um Sol herum. Dies hat den Vorteil das der Weg zur Uni von Sol direkt mit gut 20 Minuten recht kurz ist, aber auch die Wege im Nachtleben überschaubar sind. Jedoch sind die Mieten um Sol herum auch deutlich höher, es ist oft laut in den Straßen, schmutzig und voll von Touristen. Auch die Auswahl an Supermärkten und kleinen Läden ist überschaubar. Ich selbst habe im Viertel Chamberí nahe der Station Argüelles gewohnt und sechs Wochen beim Tirso de Molina. Chamberí ist ein gut bürgerliches Viertel, in dem es sehr viele Supermärkte und kleine Bars und Restaurants gibt. Zudem ist man sehr nahe am Parque del Oeste und dem Parque Santander welcher sich gut zum Joggen gehen eignet. Auf Grund der Nähe zur Ciudad Universitaria wohnen in Argüelles und Chambeí viele Studenten und entsprechend gibt es auch viele kleine Imbissläden. Zu dem habt ihr das Viertel Malasaña Fußläufig in der Nähe in dem es sehr viele Bars gibt. Von Argüelles könnt ihr mit der Linie 3 über Sol oder mit der Linie 6 über Nuevos Ministerios zur Uni fahren. Die Fahrzeit schwankt, je nachdem wie lange ihr auf Züge beim Umsteigen warten müsst. Wenn es sehr gut läuft schafft ihr es in 35 Minuten, wenn es schlecht läuft können es auch mal gute 50 min werden. Weitere interessante und schöne Viertel sind Malasaña nahe der Linie 2, Chueca und La Latina Nähe der Linie 5, oder Tirso de Molina und Lavapiés. Der Osten Madrids mit den Vierteln Goya, Salamanca und Ibiza nahe dem Retiro ist sehr schön, jedoch etwas schlechter zur Uni angebunden. Zudem solltet ihr immer die Anbindung zur Innenstadt berücksichtigen wo viele eurer Freunde wohnen werden und sich das Nachtleben abspielt. Außerdem solltet ihr die Besonderheiten der Viertel beachten und abwägen ob ihr dort leben möchtet. Chueca ist berühmt für seine LGBT-Szene, Malasaña und Lavapiés eher alternativ mit vielen Bars, während Goya, Salamanca oder Ibiza eher wohlhabende und ruhigere Viertel sind. Chamartin liegt zwar näher an der Uni und die Mieten sind günstiger, jedoch habt ihr immer einen weiten Weg in die Innenstadt.

6) Spanisch lernen

Das Sommersemester in Deutschland und speziell Freiburg endet im internationalen Vergleich sehr spät. So hatte ich zwischen meiner letzten Klausur und der Abreise nach Madrid nur eine Woche frei. Entsprechend wenig Zeit hatte ich im Semester vor Madrid, um mein Spanisch zu verbessern. Darum hatte ich mich dazu entschieden Ende August vor dem Semesterbeginn einen zweiwöchigen Spanisch Intensivkurs an der UAM zu besuchen. Dieser ist mit 250 € ziemlich teuer und leider wird im Gegensatz zu vielen anderen Unis in Freiburg nichts übernommen. Trotzdem erwies sich der Kurs als sehr wertvoll. Zum einen war der Kurs super organisiert. Die Kursteilnehmer wurden in zwei Gruppen, je nach ihren Vorkenntnissen eingeteilt, und es wurde eine grundlegende Grammatik und Vokabular beigebracht, wobei aber auch viel über Madrid, die Uni oder wie man ein Zimmer findet erklärt wurde. Zum anderen konnte ich über diesen Kurs bereits viele Leute aus unterschiedlichsten Ländern und Studiengängen kennenlernen. Somit waren wir zum Vorlesungsbeginn schon bestens eingelebt. Im Oktober starten die regulären Sprachkurse des Servicio de Idiomas. Dieser kostet ca. 60 € und besteht aus zwei Terminen pro Woche. Hierzu müsst ihr im September einen Online Einstufungstest machen. Dieser ist ziemlich schwierig und zeitlich knapp bemessen. Ihr solltet diesen Test ernst nehmen, denn danach

habt ihr keine Chance mehr das Sprachniveau des Kurses zu wechseln. Steht euer Niveau fest müsst ihr euch für einen der vielen Kurse entscheiden. Dabei müsst ihr auch wieder schnell sein, da die beliebten Uhrzeiten schnell ausgebucht sind. Im Großen und Ganzen war ich zufrieden mit dem Kurs, jedoch empfand ich die Sprachniveaus der Teilnehmer sehr unterschiedlich in meinem Kurs. Um Credits und eine Note für diesen Kurs zu erhalten müsst ihr regelmäßig teilnehmen und am Ende eine kleine Hausarbeit einreichen. Manche Levels mussten auch eine kleine Klausur schreiben.

Über die Professorin des Intensivkurses bin ich an ein Tandemprojekt geraten. Dieses Projekt war Teil einer Deutschvorlesung für spanische Studenten, mit denen ich mich einmal pro Woche austauschen musste. Dies war eine gute Gelegenheit lokale Studenten kennenzulernen. Ob es das Projekt aber weiterhin geben wird ist unsicher.

7) Versicherungen

Vor eurer Abreise solltet ihr auch Prüfen ob eure Haftpflichtversicherung im EU Ausland gültig ist und welche Reisedauer sie abdeckt. Die Europäische Krankenversicherung deckt im EU-Ausland medizinisch notwendige Behandlungen ab, so dass ihr prinzipiell versichert seid, jedoch solltet ihr überprüfen was eure Versicherung abdeckt oder nicht. Zum Beispiel ist der Rücktransport oder einige zahnmedizinische Behandlungen nicht mit einbegriffen. Ich hatte bei ENVIVAS eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung und musste in meiner Zeit in Madrid auch zweimal zum Arzt. Auf Grund dieser Versicherung konnte ich ohne Probleme einen deutschsprachigen Arzt aufsuchen, welcher privat abrechnet.

8) Anreise

Zur Anreise empfiehlt sich fast ausnahmslos das Flugzeug. Flüge gibt es von Frankfurt (Air Europa, Ryanair, Lufthansa, Iberia und LATAM), Basel (EasyJet), Stuttgart (Iberia) oder Zürich. Preislich interessant war eigentlich für mich nur Frankfurt und Stuttgart. Ich hatte mich für die Anreise, sowie die spontane Corona Flucht für LATAM entschieden. Dies ist eine chilenische Airline, die von Santiago mit Zwischenstopp in Madrid nach Frankfurt fliegt. Da es sich um ein Langstreckenflugzeug handelt besitzt es auch eine vollwertige Businessclass. Der Clou: Für die kurze Strecke kostet die Businessclass manchmal nur zwischen 70 und 90 € und ihr könnt drei Gepäckstücke einchecken. Bei Iberia kostet jedes Gepäckstück 30 €. Dies hat den Vorteil, dass ihr sorglos für Sommer und Winter packen könnt. Madrid liegt auf ca. 760m Höhe und die Uni sogar auf knapp 800m und es kann durchaus kalt werden im Winter. Auf dem Hinflug bin ich mit zwei Gepäckstücken ausgekommen, jedoch auf dem Rückflug wurden es drei. Als Erasmus Student seid ihr zudem ein begehrtes Objekt der Airlines, sodass es einige Tarife hierfür gibt. Bei Ryanair bekommt ihr mit der ESN Karte 10 % Rabatt und ein kostenloses Gepäckstück, jedoch erhaltet ihr die Karte erst in Spanien. Was viele nicht wissen und ich auch erst vor Ort wusste. Auch Iberia hat einen Erasmus Tarif (GoStudy). Hierzu müsst ihr lediglich euer Learning Agreement oder die Zulassungsbescheinigung der UAM hochladen. Dann bekommt ihr ein gratis Gepäckstück. Wichtig ist, dass ihr den Flug über das GoStudy Portal buchen müsst und eingeloggt sein müsst. Unbedingt vor dem Buchen überprüfen! Über die normale Iberia Website gilt dieser Tarif nicht und die Preise sind manchmal unterschiedlich. Je nachdem wie viel Gepäck ihr habt kommt ihr gut mit der Metro in die Stadt oder per Taxi/ Uber was zwischen 25 und 35 € kosten kann.

9) Wichtiges nach der Ankunft

In den ersten Tagen nach eurer Ankunft gibt es ein paar Sachen, die ihr erledigen solltet. Das Monatsticket bis einschließlich 25 Jahren kostet nur 20 € und beinhaltet das komplette Netz um Madrid. Also könnt ihr es nutzen, um Toledo oder Aranjuez im Süden oder El Escorial im Norden zu besuchen. Dieses Ticket gilt für die Metro, Bus sowie den Cercanías. Da Einzelfahrten recht teuer sind und ihr immer ein getrenntes Ticket für die Metro und den Cercanías braucht solltet ihr schnellst möglich die personalisierte TarjetaTransportePublico beantragen. Auf der Website müsst ihr ein paar Daten angeben und einen Termin in einem Büro buchen. Auch hier gilt umso früher desto besser, im September war aufgrund vieler neuer Anträge die Wartezeit bei Freunden etwas länger als im August bei mir. Es ist auch ratsam mehrmals in das System zu blicken, um möglich freiwerdende Termine abzustauben. Die Büros befinden sich an allen großen Umsteigebahnhöfen wie Sol, Moncloa, Principe Pío etc.. Dort bekommt ihr gegen Gebühr eure persönliche Karte ausgehändigt und euer Monatsticket müsst ihr jeden Monat am Automaten neu aufladen. Seid ihr schon 26 kostet das Ticket ca. 56 € im Monat und müsst die einzelnen Zonen beachten. Die UAM liegt außerhalb der ersten Zone.

An der Uni solltet ihr euch schleunigst in das International Office begeben, um euch anzumelden. Erst wenn ihr angemeldet seid läuft eure Erasmusförderung. Wenn es nicht mal wieder umgezogen ist, befindet sich das SERIM (International Office) am Plaza Mayor der Uni (nicht der berühmte Plaza Mayor in der Innenstadt). Den Studentenausweis müsst ihr ebenfalls in einem Büro am Plaza Mayor abholen. Dieses Büro wird zu Semesteranfang provisorisch aufgebaut und wird euch per Mail bekannt gegeben. Offiziell müsst ihr einen Termin dafür buchen, aber dieser reguliert nur den Andrang. Ihr könnt auch ohne Termin die Karte abholen und wenn ihr nicht lange anstehen wollt möglichst am ersten Tag der Ausgabe. Für 10 € bekommt ihr am Plaza Mayor auch im ESN Office die ESN-Karte. Sie bietet euch in der Stadt viele Vergünstigungen (mehr als der eigentliche Studentenausweis) und ihr könnt an Ausflügen von ESN teilnehmen. Zudem solltet ihr euch dort in die ESN WhatsApp Gruppe aufnehmen lassen, worüber viele Veranstaltungen und Tipps kommuniziert werden. Um neue Leute und etwas die Stadt kennenzulernen lohnen sich die Integration Days von ESN, sowie das Integration Weekend. Wenn ihr nichts mehr an eurer Kurswahl ändert müsst ihr noch zum ORI, welches sich neben der vorderen Cafeteria befindet, um eure Matricula zu unterschreiben.

10) Mobilität in Madrid

Madrid hat eins der besten Metrosysteme in Europa und mehr Stationen als London oder Berlin. Erscheint ein Weg mit der Metro zu lange gibt es meist einen direkten Bus. Die Vorortbahn, die auch zur Uni bringt, ist der Cercanías. Offiziell gibt es einen Fahrplan aber meist fahren die Züge eher unpünktlich, aber zuverlässig. Die Linie zu Uni ist die C4 a oder b. Auf den Zügen steht immer nur die Endstation aber nicht die Linie. Somit müsst ihr in Richtung San Sebastian de los Reyes oder Colmenar Viejo fahren. Ab September können Morgens gegen halb 9 die Züge vor allem zwischen Sol und Nuevos Ministerios extrem voll werden. Gelegentlich ist man nicht mehr in den Zug reingekommen und musste auf den nächsten warten. Abends gibt es auch eine Rush Hour die aber nicht so extrem ist. Empfehlen kann ich auch die E-Bikes von Bicimad. Sie kosten nur 1 € pro Stunde oder mit

Abo für einmalig 16 € nur 50 cent pro Stunde und sind somit billiger und schneller als Elektroroller. Zur Navigation kann ich die App Citymapper empfehlen.

11) Reisen

Da Madrid ziemlich genau in der Mitte von Spanien liegt, ist es ein guter Ausgangspunkt, um einige andere Orte zu erkunden. Hierzu gibt es viele verschiedene Wege. ESN bietet neben dem Integration Weekend meistens noch zwei bis drei normale Fahrten an. Alle Plätze für Veranstaltungen von ESN sind extrem schnell ausgebucht. Möchtet ihr an einer Veranstaltung teilnehmen (vor allem die Fahrten) solltet ihr, ohne zu zögern, buchen. Da es fast immer eine Warteliste gibt werdet ihr das Ticket notfalls wieder los. Über die Qualität der Veranstaltungen lässt sich streiten. Ich habe am Integration Weekend teilgenommen und dort extrem viele neue Leute kennengelernt und auch an einer Fahrt nach Bilbao und San Sebastian teilgenommen. Es ist von Studenten organisiert und es geht fast immer etwas schief, aber dafür sind sie auch unschlagbar billig und unterhaltsam. Falls es euch nicht liegt mehrere Tage in einer großen Gruppe zu verbringen, sei euch davon abgeraten. Auf der kommerziellen Seite gibt es einige Firmen wie beispielsweise Smartinsider die viele Fahrten oder Events in Madrid für Internationals bieten. Die umliegenden Orte könnt ihr sehr gut in Tagesfahrten mit eurem Monatsticket oder per Fernbus besuchen. Auch Mietwagen sind in Spanien recht günstig. So habe ich mit Freunden eine kleine Tour an die Mittelmeer Küste unternommen.

12) Nachtleben

Madrid bietet ein umfassendes Nachtleben, dass auch an so gut wie jedem Wochentag stattfindet. Die klassischen Erasmusveranstaltungen finden überwiegend unter der Woche statt. Dort bekommt ihr oft mit eurer ESN Karte kostenlosen Eintritt und Rabatte. Die meisten Erasmusstudenten konzentrieren sich auf die großen bekannten Clubs. Jedoch gibt es auch mehr, außerhalb des Zentrums zu entdecken. Zu beachten gilt es, dass vor allem in den großen Clubs, viele Diebe unterwegs sind. Ich kenne leider sehr viele Freunde, denen das Handy im Nachtleben gestohlen wurde. Dies gilt gleichermaßen für Frauen aus der Handtasche oder Männer aus der Hosentasche. Darum solltet ihr niemals Kreditkarten oder ähnliches in einer Handyhülle aufbewahren. Außerdem ist es in Madrid verboten Alkohol in der Öffentlichkeit zu konsumieren. Es drohen hohe Geldstrafen. Ein Bier im Park mit Freunden zum Sonnenuntergang ist kein Problem und wird toleriert, jedoch eine große Gruppe mit viel Alkohol oder zu später Stunde kann Probleme bekommen. Die Metro fährt je nach Linie und Station circa bis halb eins. Dies reicht in der Regel gerade noch, um in den Club zu kommen. Vor allem an Wochenenden gehen die Spanier erst sehr spät feiern. Nach Hause kommt ihr je nach Lage zu Fuß, mit dem Nachtbus oder per Taxi. Taxis sind in Madrid vor allem außerhalb der Wintermonate sehr günstig. Oft lohnt es sich die Preise der Apps Uber, Freenow und Cabify zu vergleichen. Je nach Nachfrage weichen diese teils stark voneinander ab. Uber besitzt eigene zugelassene Autos in Madrid und die Fahrer sind in der Regel super nett. Je nach Wohnlage und Nachfrage kostet eine Fahrt zwischen 4-14 €. Die E-Bikes von Bicimad und zahlreichen Elektroroller sind sicher eine sehr gute Möglichkeit nach Hause zu gelangen, liegt euch etwas an eurem Führerschein, solltet ihr diese nachts lieber stehen lassen. Abgesehen von den vielen Dieben ist Madrid eine sichere Stadt und gerade an Wochenenden ist auch in der Nacht noch viel los, sodass man

entlang großer Straßen ohne Probleme nach Hause laufen kann. Einsame Gassen sollte man alleine in der Nacht eher meiden.

Ich kann Madrid bestens für einen Auslandssemester empfehlen. Die Stadt ist offen, international, hat einiges zu bieten und ist im internationalen Vergleich eine günstigere Hauptstadt. Wenn ihr die Chance habt dort ein Semester zu verbringen kann ich euch nur ermutigen sie zu ergreifen.